

SAP-Daten schützen – mit Software-Defined Archiving

Aus der großen Menge unstrukturierter Daten (rund 80% aller Unternehmensinformationen) und der steigenden Komplexität der IT-Infrastrukturen ergeben sich für Unternehmen neue Anforderungen an ihr Informations-Management. Eine entscheidende Rolle spielt die Gewähr der Informationssicherheit, aber auch die Reduktion der Speicherkosten und die Compliance der rechtssicheren Archivierung.

Die Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Dokumenten aus SAP-Umgebungen dient maßgeblich der Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität, der Minimierung von Geschäftsrisiken und der Erfüllung von Compliance-Anforderungen.

Um dies zu gewährleisten, wurden bisher für die sichere Speicherung der Daten hauptsächlich zwei Speicherkonzepte genutzt. Zum einen waren dies hardwaregebundene, objektbasierte Speicherlösungen, die als proprietäre Daten-Silos zusätzlich zum File- und Blockspeicher betrieben wurden (z. B. EMC Centera, Dell DX oder IBM DR550). Der Vorteil dieser objektbasierten Systeme lag in Möglichkeit der inhaltsbezogenen Integritätsprüfung.

Das zweite Speicherkonzept war die Kombination der drei Speicherarten Block-, File- und WORM-Speicher – in Form des sogenannten Unified Data Storage, welcher dann zwar über Dateisysteme besser zugänglich war, aber ohne den objektbasierten Ansatz keine Datenintegrität gewährleisten konnte.

Um dieses unbefriedigende „Entweder-Oder-Szenario“ zu beenden und gleichzeitig eine bisher unbekannte Flexibilität in der Handhabung der Archivdaten zu ermöglichen hat iTernity die Lösung iCAS entwickelt, welche die Vorteile beider Welten verbindet: eine in Software realisierte, objektbasierte Storagelösung, die auf Filesystemen beruht!

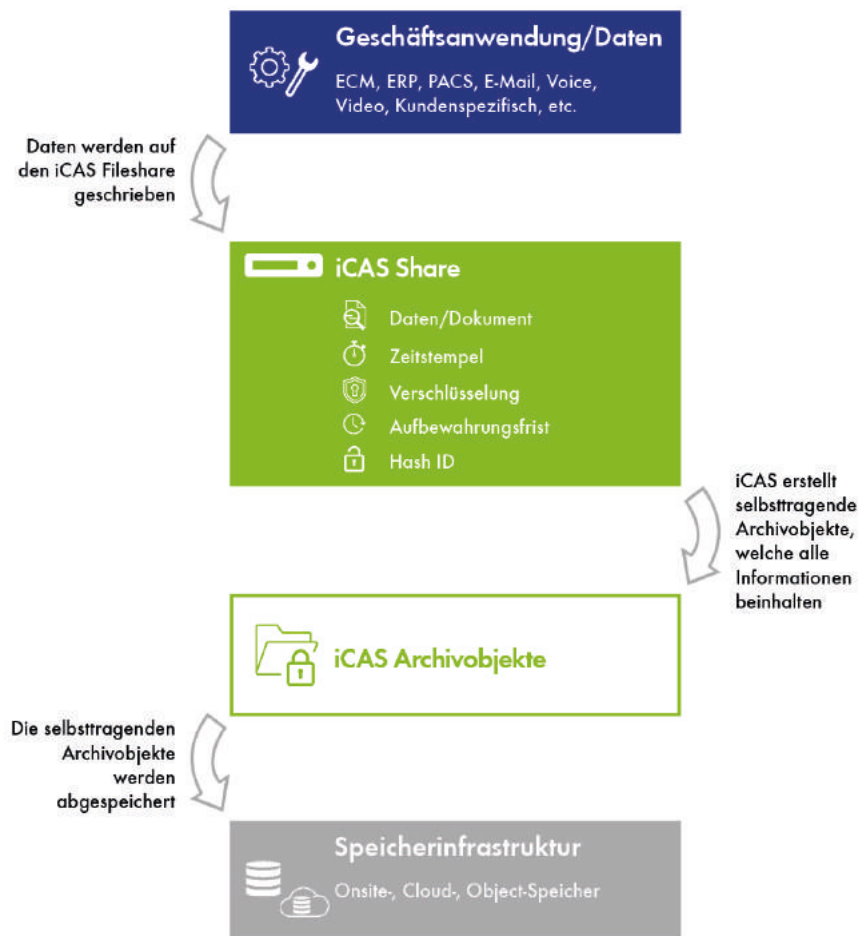
Softwaregesteuert ohne starre Datensilos

Der wesentliche Vorteil von iCAS besteht in der Abkoppelung der inhaltsbezogenen Objekte vom dedizierten Speichermedium, auf dem die Daten liegen. Die Daten werden mit den Metadaten in Containern gebündelt, tragen alle wichtigen, beschreibenden Zusatzinformationen in einer Einheit bei sich und können daher auf jeder heutigen und zukünftigen Speichertechnologie von beliebigen

Herstellern gespeichert werden. Dabei können sie jederzeit über sichere inhaltsbezogene Hashwerte verifiziert werden, was weitere Vorteile, wie eine Selbstheilung der Daten ermöglicht.

Self-Healing schützt die Daten

Werden z. B. im Monitoring des Archivs korrupte Objekte erkannt (Stichwort: bit rot/Datenfäule), können diese durch eine valide Kopie aus einem gespiegelten Datenpool ersetzt werden. Dies bietet dem



Software-basierter Archivierungsprozess mit iTernity iCAS

Anwender die höchstmögliche Sicherheit, auch während sehr langer Speicher-Zeiträume auf valide Daten zugreifen zu können. Nur durch die Einheit von Daten und Metadaten kann sichergestellt werden, dass alle Informationen bis zum Ende der Aufbewahrungszeit und nach diversen Migrationen noch korrekt ankommen!

Gerade der Aspekt notwendiger Datenmigrationen bei Technologie-wechseln wird heute oft nicht genug beachtet. Da niemand vorhersagen kann, wie die Speichertechnologien in Zukunft aussehen werden, ist es auf jeden Fall ratsam, sich für langfristig zu bewahrende Informationen eine Strategie zu suchen, die möglichst ohne direkte Technologie-Abhängigkeiten auskommt und auf offenen Industriestandards basiert, statt auf proprietären Hardwarelösungen.

Anpassungsfähigkeit gewinnt

iCAS von iTernity verfolgt genau diesen Ansatz des hardwareunabhängigen und objektorientierten Schutzes von Archivdaten. Die Lösung bietet viele sicherheitsrelevante Funktionen wie Kompression und Verschlüsselung, um die sensiblen Daten möglichst klein und geschützt vor neugierigen

Blicken zu optimieren. Weitere integrierte Funktionen für die Replikation der Daten über mehrere Standorte und die Optimierung der Daten für schnellere Backupprozesse machen die Lösung zum Allrounder für ein effizientes und technologisch anpassbares Datenmanagement im SAP und ECM Umfeld. Durch offene Standardschnittstellen kann die Lösung an verschiedenste Anwendungen angebunden werden und kann dadurch als zentrale Archivbasis für alle Datenquellen eingesetzt werden.



Die Konformität von iCAS mit den gesetzlichen Richtlinien für die digitale Archivierung ist gesichert. iCAS wurde diesbezüglich unter anderem durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG begutachtet und zertifiziert. IT-Verantwortliche können sich bei der Auswahl entsprechend zertifizierter Archivlösungen viel Aufwand ersparen, da die Wirtschaftsprüfer diese bereits eingehend geprüft haben.

Vorteile einer Software-Defined Archiving Plattform:

- Betriebskosten und Managementaufwand für die Langzeit-Speicherung lassen sich beträchtlich reduzieren
- Einfache Integration und die freie Hardwareauswahl schafft Kostenvorteile und Investitionssicherheit
- Archiv-Objekte bleiben unabhängig vom Speicherort und -medium immer verifizierbar und auditfähig
- Integration in virtualisierte Umgebungen ist einfach möglich
- Daten können optional verschlüsselt (AES-256) werden, um höchste Sicherheitsanforderungen (z. B. PCI-DSS) zu erfüllen
- Kontinuierliche Datenüberprüfung und Self-Healing stellt die Integrität der Daten langfristig sicher
- Integrierte Datenreplikierung ermöglicht eine sehr hohe Verfügbarkeit des Archivs ohne zusätzliche Spiegeltechnologien

Fazit

Wenn es darum geht, geschäftsrelevante und -kritische Informationen langfristig verfügbar zu halten und ihre Integrität sicherzustellen, sollten IT-Verantwortliche keine Kompromisse eingehen. Und für die Anforderungen einer rechtssicheren Archivierung reicht eben „recht sicher“ einfach nicht aus.

Als Software-Defined Archiving Plattform bietet iCAS zertifizierten Schutz und hohe Verfügbarkeit und läßt zudem die Nachteile von Hardware-Silos oder Unified Storage Systemen hinter sich. iCAS optimiert die Effizienz im Rechenzentrum und hält Schritt mit dem Technologiefortschritt auf Speicher- und Applikationsebene.

iCAS steht für innovatives Storage- und Datenmanagement mit hervorragender Kosteneffizienz.

